Editorial

Autor(en): **Metzger, Franziska**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Religions- und Kulturgeschichte = Revue suisse d'histoire religieuse et culturelle = Rivista svizzera di storia religiosa e culturale**

Band (Jahr): **108 (2014)**

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Editorial

Franziska Metzger

Der Themenschwerpunkt 2014 der *Schweizerischen Zeitschrift für Religions- und Kulturgeschichte* beschäftigt sich aus religionsgeschichtlicher Perspektive mit dem Ersten Weltkrieg, wobei er Frömmigkeitsformen, Erfahrungen und Wahrnehmungen des Krieges in den Fokus rückt. Das Dossier versammelt siebzehn Aufsätze, die sich räumlich – immer wieder auch in vergleichender oder transnationaler Perspektive – auf Deutschland, Frankreich, Italien, Russland, die USA, die Türkei und die Schweiz beziehen und neben solchen zur katholischen und protestantischen auch Beiträge zur orthodoxen und jüdischen Erfahrungs- und Denkwelt während des Krieges versammelt. Das von Mariano Delgado, Siegfried Weichlein und mir eingeleitete Themendossier gliedert sich in drei Schwerpunkte. In einem ersten Teil richtet nach systematisierenden Beiträgen von *Gerhard Besier* (Dresden/Stanford) und *Catherine Maurer* (Strasbourg), die transnationale, historiographiegeschichtliche Perspektiven einschliessen, *Alessandro Salacone* (Rom) den Blick auf die russisch-orthodoxe Kirche im Krieg, während *Jonathan H. Ebel* (Urbana/Illinois) jüdische amerikanische Soldaten und ihre Frömmigkeit und *Mariluisa Lucia Sergio* (Rom) Ambivalenzen im Verhalten und Denken im Katholizismus im Verhältnis zum Krieg analysiert. Abgeschlossen wird der Teil durch *Richard Albrechts* (Bad Münstereifel) Aufsatz zum Völkermord an den Armeniern.

In einem zweiten Teil des Dossiers zum Ersten Weltkrieg beschäftigen sich *David Neuhold* (Fribourg), *Francesco Paolella* (Milano), *Matteo Caponi* (Pisa), *Hansjörg Biener* (Nürnberg) und *Simona Merlo* (Genua) mit Kriegswahrnehmungen und -erfahrungen, wie sie in Tagebüchern und Schriften von katholischen, protestantischen und orthodoxen Theologen und Feldgeistlichen sowie in Zeitschriften festgehalten wurden, wobei der Fokus auf Frankreich, Italien und

SZRKG, 108 (2014), 7–9

Deutschland liegt und Reflexionen über Religion und Krieg, religiöse, ja heilsgeschichtliche Deutungen des Krieges und die Verschränkung nationaler und religiöser Denkmuster verbindende Themen darstellen.

Einen dritten Schwerpunkt mit Aufsätzen von *Claudia Schlager* (Coburg), *Maria Paiano* (Brescia), *Katrin Juschka* (Kassel), *Sandra Windolph* (Hannover), *Yvonne C. Walter* (Bern) und *Alberto Guasco* (Bologna) bilden Praktiken, Formen und Medien von Frömmigkeit im Krieg, die Aneignung und Abwandlung von Frömmigkeitspraktiken und die Auseinandersetzung mit dem Krieg in Predigten und Feldpostkarten. Emotions-, erinnerungs- und identitätsgeschichtliche Fragestellungen – besonders mit Blick auf nationale und männliche Identität – stehen im Vordergrund der gerade auch Ansätze einer *visual history* verfolgenden Beiträge.

Der Varia-Teil zeichnet sich auch dieses Jahr durch eine breite zeitliche Perspektive und durch transdisziplinäre Zugänge aus mit einem Schwerpunkt in der frühchristlichen und mittelalterlichen Geschichte, einem weiteren im späten 18. und frühen 19. Jahrhundert sowie einem mit Blick auf die jüngste Vergangenheit und Gegenwart. *Heinz Sproll* (Augsburg) untersucht die geschichtstheologischen Voraussetzungen des kulturellen Referenzsymbols der Pax Augusta und deren nachhaltige Wirkung bei den Kirchenvätern und Festigung im Erinnerungsraum. *Giuseppe Muscardini* (Ferrara) richtet Fragen zum Verhältnis von Kunst und Bild auf mikrografische Techniken seit dem Mittelalter und stellt sie in einen religions- und kulturgeschichtlichen Interpretationsraum. *Christof Hugentobler* (Zürich) deutet die Ausrichtung des Zürcher Grossmünsters an der Wintersonnenwende kulturgeschichtlich, indem er Himmelsrichtungen als Bedeutungsträger des christlichen Glaubens – mit der aufgehenden Sonne als Symbol des auferstandenen Christus, Osten als kultischer Himmelsrichtung und den Sonnenwenden als Ausdruck von Zeitenwende – interpretiert.

Damien Savoy (Lausanne) widmet sich dem Verhalten des Lausanner Bischofs Jean-Baptiste Odet während der Helvetischen Republik (1798–1803) zwischen einer gewissen Unterstützung der Französischen Revolution und der Opposition gegen die neue Regierung, zwischen Nutzung demokratischer Rechte in dieser Opposition und der Auseinandersetzung mit Bischöfen seiner Diözese. *Wilma Ruth Albrecht* (Bad Münstereifel) untersucht Heinrich Heine als gesellschaftsanalytischen Publizisten mit Blick auf seine Reiseberichte und Reportagen. *Mouez Kalfaoui* (Tübingen) widmet sich in seinem Beitrag aus historischer und kulturwissenschaftlicher sowie räumlich vergleichender Perspektive der islamischen Bildungsinstitution Medrese. Abgeschlossen wird der Varia-Teil durch den Forschungsperspektiven für die Religionswissenschaft aufzeigenden Aufsatz von *Richard Friedli* (Fribourg), der interdisziplinäre Zugänge auf Religionen im globalisierten Gesellschaftswandel mit Blick Transfers in die Gesellschaft – von Schulen zur Entwicklungszusammenarbeit und Polizei – aufzeigt.

Der erneut gut hundert Seiten umfassende Rezensionsteil enthält Besprechungen zu sämtlichen Epochen, wobei neben mehreren Publikationen zum Ersten Weltkrieg Werke zur schweizerischen Religionsgeschichte mit lebensweltlichen,

regional- und stadtgeschichtlichen Schwerpunkten sowie zu transdisziplinären Themen mit wissenschaftstheoretischem und -historischem Fokus wichtige Teile darstellen.

Abgeschlossen wird der Band neben den Berichten der VSKG und der Redaktion durch Projekt- und Veranstaltungsbeschriebe, so zum digitalen Archiv der Schriften von P. Léon Dehon, zu einem Buchprojekt zu den St. Anna-Schwestern in Luzern, zu einer vom Zentrum für Geschichtsdidaktik und Erinnerungskulturen der Pädagogischen Hochschule Luzern organisierten Bildungsreise nach Auschwitz und zweier Tagungen zum 200-järigen Jubiläum der Wiedererrichtung des Jesuitenordens in Brig und Fribourg.

Für seinen grossen und initiativen Einsatz als wissenschaftlichen Mitarbeiter der Zeitschrift danke ich Dr. David Neuhold herzlich. Yvonne Walter sei für ihre Mitarbeit in der Öffentlichkeitsarbeit, Tamara Renaud, Anthony Clark und Sibylla Pigni für die Übersetzungen der Abstracts, Ursula Rose von Graphic Design Sievernich & Rose für die Gestaltung des Umschlags und Tobias Neuhold für die grafische Mitarbeit herzlich gedankt. Für die grosszügige finanzielle Unterstützung danke ich der Schweizerischen Akademie der Geisteswissenschaften und für die spezielle Unterstützung des Dossiers zum Ersten Weltkrieg dem Bistum St. Gallen, der Katholischen Kirche im Kanton Zürich, dem Fonds d'action facultaire der Philosophischen Fakultät der Universität Fribourg sowie dem Bistum Basel.

Fribourg, im Oktober 2014 Franziska Metzger